

# Sachsische Zeitung

1921 Nr. 372

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214

Preis: 12 Pfennig und auswärts 13 Pfennig monatlich. In La. 1.60, vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.00. Durch die Post bezogen halbjährlich Post. Bezahlung. Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Central 7801. Fernschreiberamt: Leipziger Straße 61/62. Fernschreiberamt: Leipziger Straße 61/62. Fernschreiberamt: Leipziger Straße 61/62.

Morgen-Ausgabe

Dienstag, 16. August

Anzeigenpreis: Die Zeile, 24 mm breit, 11 mm hoch 60 Pf. Die Spalte, 90 mm breit, 11 mm hoch 12.00. Kleinanzeigen 100 Pf. Bekanntmachungen 200 Pf. Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlags-u. Druckerei von Otto Uehle, Halle-Saale

## Reichskabinetts und Pariser Beschlüsse

### Die Tagung des Kabinetts — Einberufung des Auswärtigen Ausschusses — Ein Aufruf der Reichsregierung an die Oberpfälzer? — Besprechungen mit den Parteiführern noch in dieser Woche — Keine vorzeitige Tagung des Reichstags

Die Note der Entente hat für das Kabinetts einen Verhandlungsuntergrund geschaffen. Nach der Drohmeldung unseres Oberbefehlshabers ist in einer geringen nächtlichen Sitzung innerhalb des Kabinetts Stellung zu der neuen Lage genommen worden:

h. Berlin, 15. August.

Die am Sonnabend abgeordnete Beratung des Reichskabinetts wurde heute nachmittags fortgesetzt. Auf der Tagesordnung stand die oberpfälzische Frage. Das Reichskabinetts wollte sich über die aus der Note der Entente zu ziehenden Folgerungen schlüssig machen. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung, entsprechend den Wünschen des Obersten Rates, einen Aufruf an die Bevölkerung im Reich, insbesondere aber an die Einwohner der Oberpfalz, richten wird, die Ruhe zu bewahren und geduldig die endgültige Entscheidung über die Oberpfalz abzuwarten.

Dr. Stresemann, der Vorsitzende des Reichsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, hatte heute vormittag mit dem Reichskanzler eine eingehende Besprechung über die Gesamtlage, sowie über die zur Erleichterung stehenden Einzelfragen. Besonders war Oberpfälzern Gegenstand der Besprechung. Wie wir hören, ergab die Besprechung, daß in den zwischen dem Reichskanzler Dr. Brügel, dem Reichspräsidenten Ebert und dem stellvertretenden Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses Abgeordneten Müller-Franken getroffenen Vereinbarungen keine Veränderung notwendig erhebe.

Der Wunsch der Oberpfälzer, das Reichskabinetts nach Ende dieser Woche zusammenzutreten, der Tag ist noch nicht festgelegt. Dem auswärtigen Aufruf werden Reichskanzler als Außenminister einen ausführlichen, die Wichtigkeit der gesamten außenpolitischen Situation, besonders aber über

den Stand der oberpfälzischen Frage erläutern. Der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses werden Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern vorausgehen, zu denen die Einladungen bereits ergangen sind. Auch diese Besprechungen werden hauptsächlich der Information dienen. In eine vorzeitige Einberufung des Reichstags wird infolge des Beschlusses des Obersten Rates, die oberpfälzische Frage dem Völkerbund zu unterbreiten, nicht gedacht.

### Die Lage in Oberpfälzen

h. Berlin, 15. August.

Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist zur Stunde in Oberpfälzen alles ruhig, trotz des großen Gefühls der Enttäuschung, das die weitere Vienausscheidung der Oberpfälzer über Oberpfälzen in der gesamten Bevölkerung hervorgerufen hat. Bis zum 8. August war allerdings die Gefahr eines neuen polnischen Aufstandes sehr groß. Der für diesen Tag als Einleitung der neuen Aktion geplante Generalstreik ist jedoch vor allem an der Stimmungslosigkeit der polnischen Bevölkerung gescheitert. Die Gefahr eines neuen Aufstandes liegt also weniger bei der Masse der polnisch geisterten Oberpfälzer, als vielmehr bei den noch amtierenden polnischen Aufstandsbehörden, die angeblich nur Liquidationszwecke dienen sollen. In Wirklichkeit zielt aber ihre Tätigkeit dahin, durch lokale Zwischenfälle die deutsche Bevölkerung zu provozieren und zu Unruhenanlässen zu verleiten. Deshalb hat man aber die höchsten Stellen sich bemüht, die Bevölkerung zur Ruhe zu ermahnen, damit derartige polnische Pläne zum Scheitern kommen. Zur Beruhigung der Bevölkerung wird auch beitragen, daß die deutsche Regierung nach morgen ab die Erwerblosenfrage in Oberpfälzen in Kraft tritt. Die deutsche Regierung tut also alles, um die oberpfälzische Bevölkerung zur Ruhe zu halten.

### Beamte öffnet die Augen!

Ein Barren in jeder Stunde. Von H. K. Kischöfel, M. D.

Dieser Tage findet der Bundestag des Deutschen Beamtenbundes statt. Dam ist es sich entscheiden, ob es den Versicherungs- und Versicherungswirtschaften des Reiches die DVB, des früheren Ministerialrats Falkenberg, gelassen, die Masse der deutschen Beamenschaft so zu fassen, daß sie über den Leiharbeitervertrag, den der Vorstand des DVB, mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund abgeschlossen hat, in das marxißische Klassenkämpferische Lager abwandern wird.

In dieser Zeit hat Herr Falkenberg nicht feilen lassen. Die einzelnen Nummern der „Gewerkschaft“, in der Falkenberg als Wochenhefte die Meinung der Beamtenmassen lenkt, bilden eine ununterbrochene Kette, die den DVB, an den A. D. G. W. stellen will. Gewiß, Herr Falkenberg hat nicht offen und ehrlich sein letztes Ziel enthüllt. Das wäre ihm als Dummheit erschienen; denn er ist wissenschaftlich genug gefult, um zu wissen, daß nur die durchdringende Kritik es ermöglichen kann, die deutsche Beamenschaft der Sozialdemokratie zu überantworten. Auf seiner Seite ist aber die Hoffnung, daß steter Tropfen den Stein höhlt und daß der Tag kommen wird, auf den sein toller Meister Regien vor zwei Jahren hingewiesen hat: die deutsche Beamenschaft ist politisch reif für die sozialdemokratische Werkschaffsbewegung!

Weniger gerissen sind — glücklicherweise — die unteren Führer. Wie sagen glücklicherweise im Hinblick auf die zu verfallende Masse der deutschen Beamten, die politisch und gewerkschaftlich gefüllten Beamten waren nicht einen Augenblick im Zweifel über die wahre Absicht des Herrn Falkenberg und seiner Genossen.

In dem Organ der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner hat der Beamteverlangt entfällt, er zeigte deutlich genug sein marxißisches Lager. Der Gewerkschaftsrat der Internationalen der Postangestellten, der Ende Juni in Prag tagte, hatte den Anschein an die Ministerdem Internationale beschlossene. Es ist uns aber sehr fraglich, ob die Mehrheit der deutschen Beamten mit ihrem Vertreter in Prag, dem Verbandssekretär Benz, einverstanden sind.

Nun kommt die endgültige Entscheidungsschlunde, der Bundestag, und die Stimmungsmaße wird großer betrieblen, mehrten sich doch schon die Stimmen, besonders unter den Postbeamten der mittleren Gehaltsklassen, die sich gegen den Vertrag mit dem A. D. G. W. ausbreiten. Auch die Reichsgewerkschaft entfällt darum den Beamteverlangt, der ins marxißische Lager weilt. So ist in Nr. 15 der Reichsdruck „Post und Telegraphie“ eine bemerkenswerte Kritik: Auf verschiedenen Anfragen teilen wir mit, daß der erste Vorlesende des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Kollege Laur, nicht mehr der Zentrumsmarxißist angehört, sondern schon seit einiger Zeit zur Sozialdemokratischen Partei Deutschlands übergetreten ist. Damit glauben wir alle diebezüglichen Fragen erledigt zu haben und hoffen, daß diese politische Erkenntnis des Führers des Reichsverbandes auch eine Wandlung in Bezug auf die gewerkschaftliche Orientierung des gesamten Verbandes herbeiführt, in dem Sinne, daß der Gedanke der freien Gewerkschaften in Zukunft weniger auf Widerstand stoßen wird, wie es bisher der Fall war.

Diese Worte werden in ihrer unerbürlichen Nahtigkeit nicht verstehen, die Beamenschaft über das wahre Meilen des Kartellvertrages, den man nicht mit Unrecht wegen seines verkehrten Charakters einen Leiharbeitervertrag genannt hat, aufzuklären. — Wenn als Vorsitzender des Gewerkschaftsausschusses der sozialdemokratischen Ministerdem Internationale und Laur als Vorkämpfer im Frontschuß sind wenigstens ehrliche Kämpfer, und wir können ihnen nur dankbar sein, daß sie ihren Herrn und Meister Falkenberg durch ihr Tun die beherlichste Masse der Neutralität vom Gesicht rissen. Sie irren sich aber, wenn sie glauben,

## Rußlands Ernste- und Umsturznot

### Die Notschreie aus Rußland

Als Kenner der russischen Verhältnisse halte ich es für meine Pflicht, die Frage der von gewisser Seite zugunsten der stärksten Bevölkerung angelegten Sammelhaftigkeit öffentlich Stellung zu nehmen. Ich bin erst im Frühjahr aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, kenne also die Notlage im Lande des roten Terrorz der Genuß. Uns eigener Erfahrung kann ich behaupten, daß es schon das ganze Jahr 1920 hindurch keinen Arbeitenden möglich war, bei den Erträgen seines Betriebes zu leben. Vom Septembertag war man schon damals abgelenkt. Aber auch jetzt und auf die fähige Trauerarbeit reichte nicht aus, die auf den ertraglosen entfallenden Lebensmittelpreise auskömmlich zu gestalten. Man sucht sich dadurch zu helfen, daß man nach Aufnahme der vorgezeichneten Arbeitszeit (also nach zehn bis zwanzig Stunden) anstrengender Tätigkeiten) noch freiwillig Arbeiten in der Landwirtschaft ausführt, die wenigstens einige Lebensmittelpreise, Schmalz oder andere lebenswichtige Dinge zu beschaffen, was damals schon unmöglich. Das wenigstens in fähigster Weise ist, was man heute nur zu spät aufspüren kann. Ich habe in der letzten Zeit eine Menge zurückgekehrten wäre, während auch die eigentlichen Ursachen ganz anders Art sind; der Bauer in fähigstem Land nicht mehr beschaffen, weil ihm die Ernste doch unmöglich wurde; die Industrie arbeitete nicht, weil sie ohne Unterbrechung der Landwirtschaft kraftlos war. Demen aber, die trotz der großen Zahl todtender Volksgenossen, besonders in den kriegsbedingten Oberpfälzen, jetzt für die russischen Opfer der Sozialdemokratie noch etwas erwidern zu müssen glauben, würde ich drücken müssen, daß es unbedingt nötig ist, sich bei der eine Zeit erfindenden Sammelhaftigkeit zu begnügen, als die Stelle, bei man die Ernste übernimmt, auch in der Lage ist, sie in die richtigen Hände gelangen zu lassen. Schon 1920 herrschte in Rußland überall Hungernot, nahm die Zahl der in großer Masse verhungerten Arbeiter unter der kalte Zusammenbruches möglich zu. Und doch konnte man im Gegensatz dazu Millionen in prächtigen Pelzen, in Adidischen und mit Schmutz bedeckten seßen. Die ersten waren die Land- und Forstarbeiter, die letzteren — ihre Führer, die Kommunisten, die unter dem Schutze des roten Terrorz alle Vorteile einziehen, wie sie es auch mit den jetzt erwarteten Höchstgehältern tun werden, wenn nicht ganz besondere Mittel angewandt werden, um eine fortpaußige Verwaltung zu begründen. Es würde aber den Zweck jeder

Sammlung durchkreuzen, wenn ihre Ergebnisse den Kommunisten zugute kämen und nicht den durch diese und ihr „System“ zugrunde gerichteten arbeitenden Klassen.

Die Lösung, den Opfern des Kommunismus zu helfen, ist feherzogen. Dabei möchte ich aber zu bedenken geben, daß wir solcher Opfer doch genug in eigenen Land haben! Die Folgen der Zwangsarbeit in Mitteldeutschland sind noch nicht beseitigt. Hier gibt es genug Geld zu verdienen! Was weiß ich, unsere durch die kommunizistischen Wenden heimgekehrten Stammesgenossen stehen uns hier, der russische Kommunisten, der mit der Frage der unterstehenden Not betreten geht.

### Der Hunger als Bolschewikenpropaganda

h. Berlin, 15. August.

Garzi mitgeteilt, daß er Rußland gerade nicht verlassen könne, Garzi mitgeteilt, daß er Rußland gerade nicht verlassen könne, daß dort jeden Augenblick ein Umsturz zu erwarten sei. Er könne sich höchstens auf kurze Zeit zur Erholung nach Finnland begeben.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen gab dem Vertreter des G. E. in Budapest über die Lage in Sowjet-Rußland folgende Erklärungen: „Zuverlässigen Informationen zufolge sind die über Sowjet-Rußland verbreiteten Gerüchte in jeder Hinsicht zu unterbreiten, um auf diese Weise das Derg der besten mit Lebensmitteln verordneten Wäcker zu rühren und Lebensmittel, die Rußland durch Kauf nicht erwerben kann, als Interjektion zu erhalten. Die bolschewistische Propaganda bildet die größte Gefahr für den europäischen Frieden. Die Moskauer Propagandazentrale verfügt über Armeen von mit Geldmitteln reichlich versehenen Agenten, die oft unter dem Deckmantel einer Denkelementen verpackte bolschewistische Propaganda betreiben, die nicht nur die Wiedererlangung des Weltfriedens, sondern auch gewisse wirtschaftliche Störungen, wie z. B. Arbeiterunruhen, verursacht. Mitunter tritt auch die ununterbrechliche Propaganda mit elementar Gewalt hervor und äußert sich in Verbrechen und Attentaten, wie die jüngsten Fälle in Bulgare und Belgien beweisen.“

### Mereckowski an Gerhart Hauptmann

Der Hunger — ein Dolk in den Händen der Bolschewiken. Der betrockenende russische Diktator Dimitri Mereckowski richtete in der Frage der Internationalen Hülfsaktion für Rußland an Gerhart Hauptmann einen Brief, in dem es u. a. heißt:

„Wenn Sie dem rührenden Vollen bei Schlinge um den Hals gehen, und die anderen Wäcker alle die zugewandte u. E. Sie man die Hülfsaktion nicht gestiftet hat, kann man den Millionen der zugrunde gehenden Menschen ebenso wenig helfen wie einem Erhängten, ehe man seinen Hals aus der Schlinge befreit hat.“







Dieße zusammen mit, daß die damals geschickte Geschäftslage eine wesentliche Besserung erfahren hat, so daß die Gesamtgewinne als nicht ungenügend zu bezeichnen sind. Für das letzte Geschäftsjahr waren 15 Prozent Dividende und 10 Prozent Bonus verteilt worden.

**Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am südlichen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.**  
Beachtet wurden am Montag, den 15. August 1921

Table with 3 columns: a) für 50 kg Fleischgewicht, b) für 50 kg mit einestückiges eingetragenes. Rows include Gattung (e.g., Ochsen, Kühe, Schweine) and corresponding prices.

**Berliner Börsenberichte**  
Geld- und Wechselmarkt. Der Finanzbericht für tägliches Geld war 4 1/2 Prozent. Der Reichsbankbericht der Wert in New-York war 1,16 (nachschüssig 1,18) hat an der heutigen Börse einen firmenhaften Kaufantrieb für Devisen hervorgerufen.

Belagerung alles bisher an der Wüste Daquemeine in den Schatzen. Neben der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen für vor allem die höchste Entimierung des Parfüms für die Einfuhr für die anderen Warengruppen ist aller Aufmerksamkeit zu gewidern. Im Großvertrieb der Einfuhrer wegen des enormen Umfangs der Einfuhr die gegen 1 Uhr hinaus, für die zu Einzelvertrieb gehaltenen Anbittereifer der Kaufantrieb bei den Banken so stark, daß ein großer Teil der Einfuhr überhaupt nicht ausgeführt werden konnte, für die anderen Warengruppen ist aller Aufmerksamkeit zu gewidern.

**Berliner Produktmarktpreise.**  
Am 12. August 1921  
Weizen, schles. 490-440, mähr. 441-452, rubig. Roggen, märk. 346-358, pomm. 342-348, rubig. Sommergerste 490-500, Wintergerste 390-398, rubig.

**Brührentenbericht.** Berlin, 15. August. Wegen des hohen Rückgangs bei den Aktien, bei festeren Kursen und bei dem Stockfußmarkt eintretenden flauen Haltung war die Unternehmensleistung am Produktmarkt heute gering. Für Weizen bestand nur etwas mehr Nachfrage und auch für Roggen zeigte sich etwas Kauftrieb, doch hat das bei den Weizen vollständig fehlende Geschäft im Roggenmarkt die Nachfrage bedingt. Für Braugerste

find die bisherigen Preise kaum zu erzielen. In Folge der hier der Berührung weit mehr zurück, als die Finanzanbahnung zu erwarten. Die Kaufkraft hierfür unbedeutend ist. Die Kaufkraft hierfür unbedeutend ist. Die Kaufkraft hierfür unbedeutend ist.

**Devisen-Notierungen**  
Amst.-Rottd. 267,30 266,70  
Brüss.-Antwerp. 654,90 656,20  
Christiana 1101,35 1103,85  
Kopenhagen 1191,20 1193,90  
Stockholm 1806,65 1810,35  
Helsingfors 128,55 128,15  
London 314,90 315,60  
New-York 85,91 86,09

**Berliner Metallnotierungen.**  
Berlin, 15. Aug. Preise für 100 kg in Mark.  
Raffinierte Kupfer 88-89,99  
Zinn (Banca-Strate) 125,99  
Orig.-Hütten-Weichblei (780)  
Orig.-Hütten-Rohzinn  
in freien Verkehr 765/770  
Remediert 360/370  
für 1 kg  
Elektrikalkulatur 100/105  
Original-Hütten-Rohzinn  
mit über 90%  
Preis des Zinkaltmetalls

**Leipziger Notierungen**  
Leipzig, den 15. August  
Chemnitz Bankverein  
Leipziger Hypothekbank  
Mitteldeutsche Privatbank  
Grüßwitzer Papier  
Glauziger Zuckerraff  
Gr. Leipziger  
Halle'sche Zuckerraff.  
Portland-Zement  
Hugo Schmidt  
Pausdorfer  
Kölzburger Zuckerr.  
Leipziger Kammkassapinnerei

Schäge unterstehenden Ziffern bedeuten Dividendenzuschläge

**Berliner Börse vom 15. August 1921.**

Large financial table with multiple columns: heute gestern, heute gestern, heute gestern. Rows include 'Festverzinsl. Wertpapiere', 'Kolonialwerte', 'Auswärtige Brauereien', 'Industrieaktien', 'Deutsche Eisen-Akt.', 'Stadtsanleihen', 'Schiffahrts-Aktien', 'Bankaktien', 'Ausland. festverzinsliche Wertpapiere'. Each row lists various securities and their prices at the Berlin stock exchange.